

Konzeption des Transitionsprojekts „Ich bin bereit- Gib mir 5!“

Konzeption des Transitionsprojekts für Viertklässler

„Ich bin bereit- Gib mir 5!“

Konzepterstellung: 26.02.2023
Projektstart: 03.03.2023
Projektleitung: Nanci Sivananthan

OGS Theodor Fontane Schule
Fontane Straße 2
51373 Leverkusen
Telefon: 0178-696357

Konzeption des Transitionsprojekts „Ich bin bereit- Gib mir 5!“

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	Seite 3
II.	Ausgangssituation	Seite 4-5
III.	Ziel und Zielgruppe	Seite 5
IV.	Geplante Maßnahmen	Seite 6
V.	Personal	Seite 7
VI.	Evaluation, Dokumentation, Perspektive	Seite 7
VII.	Quellenverzeichnis	Seite 8

Einleitung

Das Pilotprojekt zur Transition „**Ich bin bereit- Gib mir 5!**“ wurde mit dem Ziel entwickelt die Kinder auf einen möglichst gestärkten, selbstbewussten Übergang vorzubereiten. Die Transition von der Kita zur Grundschule wird sanft mithilfe der Vorschule begleitet, jedoch fehlt ein begleiteter Wechsel für die Viertklässler.

Als Transitionen werden komplexe Lebensereignisse bezeichnet, die für die Betroffenen bedeutsame Veränderungen mit sich bringt. Transitionen erfordern Bewältigungen auf mehreren Ebenen. Sie regen intensives Lernen an und werden als Erfahrung, von Wandel in der eigenen Identitätsentwicklung, erlebt.

Die OGS Theodor Fontane ist eine Bildungseinrichtung mit einem gezielten Bildungsauftrag. Wie in ihrer Konzeption verankert, strebt sie die Erziehung der Kinder, zur Selbständigkeit und zu gestärkten, gesellschaftsfähigen Individuen, an (SGB VIII, Artikel 1). Dies sollte auch besonders unterstützt werden, wenn die Kinder die Grundschule verlassen und neue Wege einschlagen. Den Freiraum zu schaffen, der zur Entfaltung einer individuellen Persönlichkeit führt, welche über ausgeprägte Resilienzen verfügt, um kritische Lebenssituationen zu bewältigen, ist ein wesentliches Augenmerk, das die OGS verfolgt.

Dieses Projekt ist ein Beispiel für die pädagogisch wertvolle Arbeit der OGS.

Ausgangssituation

Im Laufe unseres Lebens durchleben wir unterschiedliche Übergänge (Transitionen), ein Umzug führt zum Ortswechsel, die Geburt eines Geschwisterkindes ändert den persönlichen Status, die Pubertät verändert den Körper uvm. Bei all diesen Beispielen handelt es sich um Einschnitte, die individuell zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattfinden können. Jede Person kann die Übergänge als differiert einschneidend empfinden.

Dies ist jedoch anders bei schulischen Übergängen: Schulische Übergänge gelten als kritische Lebensereignisse, an denen sich ge- oder misslungene Schulkarrieren belegen können. Mit „kritisch“ wird hier nicht automatisch vorausgesetzt, dass Übergänge mit negativen Folgen einhergehen müssen, sondern dass sich eher negative Konsequenzen, als Folge einer nicht angemessenen Anpassung einstellen, können. Dies wirkt sich wiederum auf das persönliche Wachstum des Kindes aus, ihr Bewältigungsverhalten in Lebenskrisen könnte dadurch getrübt werden, da wichtige Entwicklungsprozesse der Resilienz und der Selbstwirksamkeitserfahrung nicht adäquat durchlaufen werden. Unter der Berücksichtigung der übergangsspezifischen Besonderheiten unseres Schulsystems ist der Übergang von Klasse vier in Klasse fünf besonders vorzuheben. Die Transition von der Grundschule in die weiterführende Schule bereitet die Kinder auf den schulischen und nachschulischen Bildungsweg vor. Der Wechsel erfordert viel Anstrengung, auch wenn unser Bildungssystem die Durchlässigkeit zwischen den Schulformen immer wieder betont.

Warum aber wird besonders dieser Wechsel herausfordernd für die Kinder?

Allein der erhöhte schulische Aufwand mit einer steigenden Fächerzahl, das Mehr an Hausaufgaben, häufigere Klassenarbeiten, größere Schulgebäude und der häufige Wechsel der Fachlehrer gepaart mit niedriger Präsenz der Klassenlehrer*in, fordert die Schüler im Vergleich zur Grundschule, wo sie beispielsweise noch eine starke Präsenz der Klassenlehrer*in haben. Die Bewältigung des Schulweges stellt für einige Kinder ebenso eine große Herausforderung dar, welche schnell als Stressfaktor transferieren kann.

Hinzukommen weitere soziale und emotionale Aspekte, die für viele Unsicherheiten und Ängste sorgen. Das Verständnis für soziale Gesellschaften und damit verbundenem eigenen Stellenwert, in dieser Gesellschaft, rückt stark in den Vordergrund. Dieser Aspekt ist im Vergleich zum Übergang von der Kita in die Grundschule wesentlich ausgeprägter. Die bis dahin durchlaufene emotionale und soziale Entwicklung sollte in dieser kritischen Phase unterstützt und gefördert werden, sodass die Fähigkeit zum Selbstmanagement und zur Selbstwahrnehmung ausgebildet werden kann, um die Beziehung zu anderen und sich zu stärken.

Konzeption des Transitionsprojekts „Ich bin bereit- Gib mir 5!“

Aktuell gibt es an der Theodor Fontane Grundschule kein adäquates Programm, welches sich mit der beschriebenen Transition befasst.

Ziel und Zielgruppe

In diesem Projekt sind die Viertklässler als Zielgruppe festgelegt. Das Projekt ist auf eine Teilnehmerzahl für zehn Kinder angesetzt. Partizipative Beteiligung am Projekt bietet Raum für eigene Ideen und Möglichkeiten, die im Projekt angesetzten Ziele effektiv zu erreichen.

Ziel ist es einen selbstbewussten gestärkten Übergang in die weiterführende Schule zu gewährleisten, indem die Kinder positive Erfahrungen mit Veränderungen ihrer Lebenssituation vereinen. Die Schüler lernen ihre Kompetenzen und das eigene Handeln zur Bewältigung ihrer Lebensaufgaben einzusetzen, welche zur erfolgreichen Stärkung und zum Aufbau der Resilienz führen. Dies bietet eine optimale Voraussetzung zur stabilen Identitätsbildung.

Gezielte bedarfsorientierte Maßnahmen helfen hierbei das Ziel zu erreichen. Sozialraumerkundungen und Hospitationen an weiterführenden Schulen nehmen den Kindern das Gefühl des Ungewissen und stärken sie, um so eine adäquate Anpassung an vorhandene Gegebenheiten voranzubringen. Auch das Planen und Vorbereiten ihres Schulweges, anhand von Medien (Apps, Internet, Linienfahrplan lesen) und die Zeiteinteilung helfen Selbstmanagement und Selbstständigkeit der Kinder zu fördern und erleichtern die Herangehensweise.

Interne Gesprächskreise, über Ängste und Unsicherheiten, unterstützen die Kinder ihre Gefühle und Gedanken klar zu benennen und aktiv Hilfe anzufordern. Die Gespräche dienen zur realistischen Einordnung aller Gegebenheiten, welche Beispiele für Akzeptanz, Verantwortung und Netzwerkorientierung aufzeigen.

Das Projekt ist für den Zeitraum von drei Monaten vorgesehen. Einmal wöchentlich treffen sich die Kinder mit der Projektleitung und erarbeiten die oben genannten Ziele.

Geplante Maßnahmen

Das Projekt startet zum 03.03.23 und findet wöchentlich, jeden Freitag von 14:30 Uhr bis 15:30 Uhr, vorwiegend in den Räumlichkeiten der Theodor Fontane Schule statt.

Für das erste Treffen ist eine sanfte Einleitung durch ein kurzes Kennenlernspiel geplant, eine kurze Sequenz reicht, da viele Schüler sich bereits seit der ersten Klasse aus diversen Konstellationen (alte Klassenverbände, OGS-Gruppen, klassenübergreifende Aktionen) kennen. Nach der Phase des Ankommens und Kennenlernens erarbeiten die Kinder eine gemeinsame Mind-Map, welche die Kernthemen visualisiert. Hierbei werden, basierend auf der Mind-Map, Themenbereiche eingeteilt. Die Kinder erarbeiten gemeinsam die für sie besonders wichtigen Aspekte. Dieses Ergebnis dient als roter Faden des Projekts.

In weiteren Treffen werden Sozialraumerkundungen und Schulbesuche anvisiert, hierbei werden Aufgabenstellungen, wie „Wie erreiche ich die Schule mit dem Bus?“, „Wo befindet sich die Schule und was ist in der Nähe von ihr?“ Gemeinsam erörtert und angegangen. In Gruppenarbeiten erarbeiten die Kinder gemeinsam Möglichkeiten und Wege für die bevorstehenden Herausforderungen.

In Kooperation mit der Wupsi findet eine Mobilitätsschulung statt, wobei sich die Kinder Skills aneignen, die das Bus-Fahren erleichtern. Des Weiteren finden Kooperationen mit den weiterführenden Schulen, im Rahmen der Hospitation statt.

Das Erstellen eines Dream-Board oder auch Vision-board genannt findet in Einzelarbeit statt; die Kinder können hier ganz individuell ihre Wünsche und Träume für die Zukunft visualisieren. Das Dream-Board soll motivierend und inspirierend auf die kommende herausfordernde Zeit wirken.

In regelmäßigen Gesprächskreisen reflektieren die Kinder mit der Projektleitung über vorangegangene Aktionen und dadurch gewonnene persönliche Erfahrungen und mögliche Veränderungen. Eine Urteils- und Bewertungsfreie Kommunikation wird sichergestellt, denn die Kinder können, in einer Postbox anonym ihre Fragen, Ängste oder Wünsche im Laufe des Projekts einwerfen.

Konzeption des Transitionsprojekts „Ich bin bereit- Gib mir 5!“

Personal

Die Projektleitung und Durchführung übernimmt Frau Sivananthan. Sie ist seit 2016 als Fachkraft und Gruppenleitung in der OGS Theodor Fontane Schule tätig. Als ausgebildete Sozialpädagogin entwickelte sie das Projekt, anlässlich des Corona Nachholprogramms. Als Pädagogin und Mutter eines elfjährigen Jungen, der diese Erfahrung des Übergangs erst kürzlich durchlief, wurde ihr die Notwendigkeit, des sanft begleiteten Übergangs in die weiterführende Schule, deutlich.

Frau Sivananthan arbeitet vorwiegend allein mit den Kindern, bei außerschulischen Aktionen, wird sie eine zweite Kraft unterstützen.

Evaluation, Dokumentation und Perspektive

Die Projektergebnisse werden anhand von Fotos und Protokollen erfasst. Diese werden zum Ende des Projektes zusammengetragen. Die Evaluation wird zum Projektende mittels einer Eltern und Kind Befragung ermittelt. Bei positiver Resonanz ist eine mögliche Fortführung des Projektes angedacht.

Quellenverzeichnis

- W. Griebel und R. Niesel, Berlin 2011, Übergänge verstehen und begleiten. Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern, von
- Uni Göttingen, Kapitel 15- Das emotionale Erleben des bevorstehenden Grundschulübergangs und die Rolle der elterlichen Unterstützung
- Flieger, Graalmann, Kunze, Osnabrück 2016, Schulische Übergänge gestalten Band 6